

## **Geh schlafen, Gecko!**

## **Aus Bali – Indonesien**

Eines Nachts wurde die Löwin vom Gecko geweckt: „Löwin, meine Freundin, du bist es, die in diesem Dorf eine Menge zu sagen hat. Würdest du bitte etwas zum Glühwürmchen sagen? Es hält mich die ganze Nacht wach, weil es sein kleines Licht andauernd an- und ausschaltet ... mal an – mal aus – mal an – mal aus ...“

„Schon gut, schon gut“, sagte die Löwin, die eigentlich gerne weiterschlafen wollte. „Ich werde morgen mit ihm reden. Geh schlafen, Gecko.“

Das tat Gecko. Die Löwin aber konnte nicht wieder einschlafen. Deshalb stand sie schon vor Tagesanbruch auf, ging zum Glühwürmchen und fragte:

„Glühwürmchen, warum nervst du die Leute in der Nacht, indem du dein Licht die ganze Zeit an- und ausschaltest? Mit dem ständigen An und Aus störst du die Träume deiner Nachbarn.“

„Oh, Löwin!“, sagte das Glühwürmchen freundlich. Denn Glühwürmchen sind friedliche Wesen, die keinen Streit anzetteln. „Das tut mir wirklich leid! Ich wollte nur die Nachricht weitergeben, die ich gestern vom Specht gehört habe. Denn der hat es so an den Baumstamm geklopft: tong, tong, tong ... tong, tong, tong ... Ich dachte, er warnte vor einer Gefahr, also habe ich immer wieder geblinkt, damit alle wachsam sind.“

Da ging die Löwin zum Specht, um mit ihm zu reden.

„Lieber Specht“, sagte sie, „hast du mit deinem Schnabel Warnbotschaften an den Baumstamm getrommelt?“

„Ja, Löwin“, antwortete der Vogel und plusterte seine Federn auf. „Ich hörte den Frosch im Reisfeld sagen ... quäk, quäk, quäk ... und ich sagte mir: ‚Ich glaube, der Frosch warnt uns vor einem Erdbeben. Ich sollte die anderen ebenso warnen.‘“

Also ging die Löwin los, um mit dem Frosch zu reden, und fand ihn am Sumpf beim Sonnenbaden.

„Ich weiß, warum du kommst“, sagte der Frosch, bevor die Löwin etwas sagen konnte. „Aber ich wollte dem Mistkäfer zu verstehen geben, dass er aufhören soll, den Müll ständig herumzutragen. Ich finde das ekelhaft ... und unhygienisch noch dazu!“

Eigentlich hatte die Löwin keine Lust mehr, von einem zum anderen zu rennen. Der Morgen war vergangen und sie hatte das Problem nicht gelöst. Jeder hatte gute Gründe für das, was er getan hatte. Dennoch machte sie sich nun auch auf den Weg zum Mistkäfer, um seine Meinung zu erfahren.

„Meine liebe und geschätzte Löwin“, sagte der Mistkäfer. Und man merkte, dass er wirklich beleidigt war. „Sie haben mir gesagt, ich sei unhygienisch, und das ist sehr unfair! Kann irgend jemand glauben, dass es mir Spaß macht, Müll von einem Ort zum anderen zu tragen? Was wäre denn, wenn ich nicht immer wieder aufräumen würde? Dann muss jemand anderes die Haufen wegnehmen, die der Wasserbüffel überall hinterlässt.“

„Ja, lieber Käfer“, antwortete die Löwin mitfühlend. „Du machst das großartig. Mach weiter so. Ich werde versuchen, es allen verständlich zu machen.“

Vorher aber ging die Löwin los, um auch noch mit dem Wasserbüffel ein Wörtchen zu reden.

„Was für eine Art von Dankbarkeit ist das denn jetzt?“, fragte der Wasserbüffel ungläubig, als die Löwin ihn nach dem Mistkäfer fragte. „Ich fülle die Schlaglöcher auf der Straße aus, die der Regen verursacht hat. Ohne mich müsstest du die Straßen pflastern!“

„Sei nicht böse“, antwortete die Löwin versöhnlich. „Du hast recht. Ohne dich hätten wir nur holprige Straßen mit großen Pfützen. Beruhige dich und mach weiter wie bisher.“

Inzwischen war es Abend geworden. Die Sonne ging gerade unter, als die Löwin zum Regen ging. Doch der Regen war über die Frage des Löwen so wütend, dass er ihr ein paar Hagelkörner an den Kopf warf.

„Das hat mir gerade noch gefehlt!“, schimpfte der Regen. „Erst verbringt der Gecko drei Wochen damit, den Göttern Opfergaben zu bringen, damit es regnet (denn wenn es nicht regnet, hat er keine Mücken mehr zu essen). Und wenn es dann endlich regnet, beschweren sich andere! Sprich mit Gecko und sag ihm, er soll mich in Ruhe lassen!“

Das war die Löwin nun ganz verwirrt. Alle hatten ihre Gründe. Und all diese Gründe waren auf die eine oder andere Weise gut. Es war bereits Nacht, als sie zu Gecko zurückkehrte:

„Schau, Gecko, das Glühwürmchen hat dich letzte Nacht nicht schlafen lassen, weil du seit drei Wochen Opfer darbringst, damit es regnet.“

Gecko drehte ein Auge herum, um die Löwin besser sehen zu können. „Ich verstehe überhaupt nichts“, sagte er.

Da erklärte ihm die Löwin die gesamte Kette von Ereignissen, die dazu geführt hatten, dass das Glühwürmchen ihr immerzu Licht an- und auszuschaltete.

„In dieser Welt“, so sprach die Löwin abschließend, „sind wir alle miteinander verbunden. Jeder von uns ist mit jedem anderen verwandt, und es kann vorkommen, dass wir uns gegenseitig auf die Nerven gehen, ohne es zu wollen.“

Sofort wollte der Gecko protestieren. Aber nachdem die Löwin nun einen ganzen Tag damit verbracht hatte, das Problem zu lösen, hatte sie keine Geduld mehr, dem Gecko zuzuhören.

„Geh schlafen, Gecko!“, brüllte sie.

Da war es still.

Adaptiert von Grian A. Cutanda (2019).

Unter Lizenz Creative Commons CC BY-NC-SA.



## Quellen

- Alibasah, MM (1990). *Volksmärchen aus Bali und Lombok* . Jakarta: Penerbit Djambatan.
- MacDonald, MR (2006). *Geh schlafen, Gecko! Ein balinesisches Volksmärchen* . Little Rock, AK: August House.
- Mills, M. [Asian Art Museum] (2011, 2. Mai). *Gecko: A Balinese Folktale* [Videodatei]. Abgerufen von <https://youtu.be/1hxbyeC5h9w>.
- Taro, M. (1999). *Lagu-Lagu Permainan Tradisionelles Bali* . Denpasar, Bali: Upada Sastra.